

Grußwort
des Oberbürgermeisters
Michael Preuß
zur Verabschiedung der langjährigen Schulleiterin der 1.
Oberschule Kamenz,
Ilona Träber,
am 3. Juli 2026 im Stadttheater

Sehr geehrte Frau Schulleiterin Träber,

liebe Kolleginnen und Kollegen des Lehrerkollegiums der 1. Oberschule,

werte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

liebe Schülerinnen und Schüler,

werter Frau Grundmann und Frau Burkert vom Schulamt Bautzen,

wir sind heute hier zusammengekommen, um eine Persönlichkeit zu verabschieden, die Ihre Schule über viele Jahre mit Herz, Verstand und großem Engagement geprägt hat.

Wenn wir als Außenstehende von einer Schule sprechen, so sehen wir vielleicht zunächst nur das Gebäude und die Klassenräume. Möglicherweise wissen wir, dass es Lehrpläne gibt.

Aber das Entscheidende – und da sei das Gebäude noch so modern eingerichtet oder eben auch schon sehr in die Jahre gekommen –, das Entscheidende sind die Menschen.

Erst durch sie, ob als Mitglied des Lehrerkollegiums oder als Schülerin und Schüler, wird Schule lebendig. Und Sie, liebe Frau Träber, haben diese Schule, die 1. Oberschule, über Jahre hinweg entscheidend geprägt, mitgestaltet und ihr ein Gesicht gegeben.

Als Schulleiterin haben Sie Verantwortung übernommen – für die schulische Entwicklung, für Ihr Kollegium und vor allem für die jungen Menschen, die hier gelernt, gelacht, manchmal auch gezweifelt und ihren Weg ins Leben gefunden haben.



Sie waren dabei nicht nur Organisatorin und Führungskraft, sondern auch Zuhörerin, Vermittlerin und Motivatorin – eine Allrounderin, wie man es als Leiterin, die daneben auch noch regulären Unterricht gibt, offenbar sein muss.

Insgesamt haben Sie sich, liebe Frau Träger, 43 Jahre dem Lehrerdasein verschrieben. Das kann man nur, wenn man für diesen Beruf brennt. Und als ob das nicht ausreicht, haben Sie sich vor 34 Jahren – damals in Oßling und Wittichenau – für das Amt einer Schulleiterin entschieden, welches Sie in den vergangenen 17 Jahren an der 1. Mittelschule, respektive an der 1. Oberschule, der Grünen Schule, wie sie im Volksmund genannt wird, ausübten.

Dem Vernehmen nach war es beruflich ihr größter Wunsch, Schulleiterin an der 1. Oberschule zu werden, auch weil Sie hier vor vielen Jahren selbst zur Schule gegangen sind.

Nun könnte man trefflich spekulieren: Wollten Sie hier Schulleiterin werden, weil damals in Ihrer Kindheit und Jugendzeit alles so schlimm war, dass Sie es als heutige Schulleiterin besser machen wollten? Oder war Ihre Schulzeit damals so schön und beeindruckend, sodass die Stelle einer Schulleiterin das Paradies zu verheißen schien? Ich gebe zu, die Spannweite dieser zugespitzten Fragen ist sehr groß.

Die Anforderungen an Schulen sind in den vergangenen Jahren stetig gewachsen. Digitalisierung, Inklusion, Migration, Ganztagsangebote, Lehrermangel und nicht zuletzt die Herausforderungen der Corona-Pandemie, aber auch veränderte familiäre Bedingungen und damit andere Verhaltensweisen von Kindern und Jugendlichen verlangen allen Beteiligten viel ab. Sie haben sich diesen Veränderungen gestellt – mit Weitsicht, Besonnenheit und Tatkraft und dabei immer die Menschen im Blick gehabt.

Als Oberbürgermeister weiß ich, welchen Stellenwert eine gute Schule, sei sie in kreislicher oder in städtischer Trägerschaft, für unsere Stadt und das Umland hat.

Bildung ist eben weit mehr als nur die Vermittlung von Wissen. Sie schafft Chancen, stärkt den Zusammenhalt und kann den Grundstein für eine erfolgreiche Zukunft legen, auch wenn man diese Werte als Kind und Jugendlicher nicht immer nachzuvollziehen weiß.

Und genau dafür braucht es Menschen, wie Sie, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Das, liebe Frau Träger, haben Sie über viele Jahre mit Bravour getan.

Ihr Wirken reicht deshalb weit über das Schulgelände hinaus. Sie haben die Zusammenarbeit mit der Stadt, dem Kreis und dem Schulamt sowie mit Vereinen gepflegt, und Sie haben sich engagiert in unser Schul- und Heimatfest, dem Kamenzer Forstfest eingebracht, bei dem Sie auch mit mehreren bemerkenswerten Reden zum Forstfestmontag das Publikum in den Bann zogen.

Für alles danke ich Ihnen als Oberbürgermeister – auch im Namen des Stadtrates und der Verwaltung.





Jeder Abschied ist zugleich ein Moment der Erinnerung und des Ausblicks. Sie können heute mit Stolz auf das Erreichte zurückschauen.

Viele Generationen von Schülerinnen und Schülern werden sich vielleicht nicht an jede Unterrichtsstunde erinnern, aber sie werden sich daran erinnern, dass diese Schule ein Ort war, an dem sie ernst genommen, gefördert und begleitet wurden. Daran haben Sie, liebe Frau Träger, einen entscheidenden Anteil.

Für den neuen Lebensabschnitt wünsche ich Ihnen vor allem Gesundheit, Zeit für die Familie und Freunde und viele Gelegenheiten, all das nachzuholen, was im anspruchsvollen Schulalltag oft zu kurz gekommen ist. Das ist etwas, was bleibt.

Mögen Sie Ihren Ruhestand mit Freude, Neugier und Gelassenheit genießen – ganz ohne Stundenpläne, Konferenzen und Vertretungsüberlegungen.

Ich denke, Ihre Kolleginnen und Kollegen sowie die Schülerinnen und Schüler vermissen Sie schon jetzt.

Liebe Frau Träger, für Ihren langjährigen Einsatz, Ihre Verlässlichkeit und Ihr großes Engagement danke ich Ihnen von Herzen.

Sie hinterlassen Spuren – in dieser Schule, in unserer Stadt und vor allem in den Menschen, ob jüngeren oder älteren Alters, die Sie begleitet haben.

Was dies bedeutet, wissen Sie am besten und es ist etwas, worauf Sie berechtigt stolz sein können.

Als kleine Aufmerksamkeit und zum Abschied möchte ich ihnen den Band „Achtzig Schätze der Städtischen Sammlungen Kamenz – Von Cranach und Krodell zu Lessing, Goethe und Baselitz“ überreichen.

Ich denke, er ist bei Ihnen in guten Händen, denn ich weiß, dass Sie viel reisen und Kultur, Kunst sowie Geschichte für sie eine Herzensangelegenheit sind.

Bleiben Sie unserer Stadt weiterhin gewogen.

Nochmals den besten Dank!

Michael Preuß

Oberbürgermeister
der Lessingstadt Kamenz

Kamenz, 3. Juli 2026

